

Peter Kleinschmidt

Lee, Sang Kyong: Nô und europäisches Theater

1984

<https://doi.org/10.17192/ep1984.2.7478>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kleinschmidt, Peter: Lee, Sang Kyong: Nô und europäisches Theater. In: *medienwissenschaft: rezeptionen*, Jg. 1 (1984), Nr. 2. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1984.2.7478>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Sang Kyong Lee: Nô und europäisches Theater.- Frankfurt, Bern, New York: Lang 1983, 272 S., sfr 54,--

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Staatstheater zu gründen. In Deutschland wurde meistens einfach die Finanzierungsbasis geklärt, ein Theater gebaut und eine Person engagiert, die den künstlerischen Rest regeln sollte.

In Japan wurde ein einziger Mann, Seami Motokiyo (1363 - 1443) von staatlicher Seite gebeten, das Staatstheater-Problem zu lösen. Seami reiste, sah sehr unterschiedliche Theaterstile und -formen, wählte aus und nannte das Ausgewählte "Nô", Kunst.

Er schrieb verschiedene Bücher über die Ästhetik dessen, was erreicht werden müsse, und eben auch die wichtigsten Stücke für dieses feudale Theater.

Fünf "Theaterfamilien" vererbten das Erbe, und das ist im Grunde heute auch noch so.

Sang Kyong Lee schrieb ein Buch über den Einfluß dieses hermetischen "Nô" auf das europäische Theater, ein fleißiges, ein profundes Buch.

Nach einem Überblick in Sachen Kontaktgeschichte beschreibt er "Nô". Historie, Bedeutung der immer gleichen Bühne, die Kostüme, die Bedeutung der Requisiten, der Masken, der Musik, und kommt am Ende zu der Feststellung, daß "Nô" ein "Weltanschauungstheater" war und ist.

Es folgen Betrachtungen über den Einfluß auf Claudel, Cousin, auf England (Yeats, Beckett), auf Brecht. Ausführliche Diskussion der Übersetzungsschwierigkeiten.

Lee macht das "Nô" für einen großen Teil des Symbolismus im europäischen Theater verantwortlich.

Wie viele profunde, fleißige Bücher ist es auch ein wenig langweilig. Es liest sich mühsam. Eine sehr langatmige Sprache.

Ich ärgerte mich auch. Ein Beispiel:

Seami war ein Genie. Er hat in seinen Büchern die uns etwas fremde Entscheidung begründet, warum er für das Staatstheater Masken fordert.

Diese holzigen Gesichter seien ausdrucksstärker als das menschliche Gesicht. Lee's Behauptung, die Masken hätten einen "unveränderlichen

Ausdruck", verrät Mangel an theatralischer Empfindsamkeit. Es gibt schlechtere und bessere Masken. Er sollte eine von den guten aus verschiedenen Winkeln in unterschiedlichem Licht fotografieren lassen. Beim Betrachten wird er ein Wunder erleben. Er würde schwören, der Fotograf hätte mindestens zwanzig verschiedene Masken abgelichtet. Irrtümlich. Lee's Irrtum.

Peter Kleinschmidt